

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 39 (1983)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

HELMUT HENNE, HELMUT REHBOCK: *Einführung in die Gesprächsanalyse*. Walter de Gruyter, Berlin/New York 1979. Sammlung Göschen. 274 Seiten. Broschiert. Preis 16,80 DM.

In der Sammlung Göschen ist 1979 ein weiterer Band erschienen, der in ein neues Teilgebiet einer pragmatisch fundierten Sprachwissenschaft, die Gesprächsanalyse, einführt. Zwei Autoren, Helmut Henne, Professor an der Technischen Universität Braunschweig, und Helmut Rehbock, Akademischer Oberrat an der Technischen Universität Braunschweig, haben das Werk verfaßt.

Das Gespräch ist ein bedeutsames Kapitel der Sprachpragmatik, betrifft es doch jeden einzelnen als Sprecher und Hörer. Was uns im Alltag so selbstverständlich erscheint, nämlich die Verständigung mittels der Sprache, wird wissenschaftlich untersucht und einer Analyse unterzogen. Vorerst gilt es zu unterscheiden zwischen den verschiedenen Arten von Gesprächen: Alltags-, Unterrichtsgespräche, Diskussionen, Interviews. Die Autoren weisen nach, daß das Gespräch auch Gegenstand der Germanistik ist. Das Buch wendet sich deshalb an jene, die sich für Probleme der Sprache interessieren und — was Voraussetzung für das Verständnis ist — linguistische Grundkenntnisse besitzen, besonders an Studenten der Germanistik. Mehr als zwei Jahre lang haben die Verfasser in Vorlesungen, Seminarien und Übungen Stoff gesammelt und bearbeitet.

Das erste Kapitel gibt einen Überblick über den Stand der Gesprächsforschung in Amerika und in Europa, und die Kategorien der Gesprächsanalyse werden erklärt.

Im zweiten Kapitel wird auf die Probleme wissenschaftlicher Aufzeichnung von Gesprächen eingegangen und ein Entwurf eines gesprächsanalytisch orientierten Notationssystems vorgelegt, um so in das Aufzeichnen von Gesprächstexten einzuführen. Anhand zweier Beispiele wird das theoretisch Entworfenen praktisch dargestellt. Wir lesen ein Verkaufsgespräch und einen Ausschnitt aus einem Partygespräch in gesprächsanalytischer Notation. Im Anschluß daran werden gesprächsanalytische Kategorien entwickelt und die Gespräche analysiert. Über die Anwendungsbereiche der Gesprächsanalyse wird eine orientierende Übersicht gegeben. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und ein Sachregister schließen das Buch ab.

Gisela Stadelmann

HEINZ BISCHOF: *Im Schnookeloch*, Sagen und Anekdoten aus der Ortenau und dem nördlichen Elsaß. Morstadt-Verlag, Kehl 1980. 394 Seiten. Gebunden. Preis 30,10 Fr.

Heinz Bischof hat in seinem „Schnookeloch“ mit viel Einfühlungsvermögen Sagen und Anekdoten aus dem Schwarzwald, aus Baden, den Vogesen und dem Elsaß gesammelt und auf nahezu 400 Seiten nach Landschaften geordnet zusammengestellt. Er hat bei seiner Sammlung Wert darauf gelegt, daß er den Sagen erzählern „auf das Maul“ schaute und so manche Geschichte in der jeweils eigenen Mundart erzählt.

„Im Schnookeloch“ stellt in 16 Kapiteln ebensoviel verschiedene Landschaften im Spiegel ihres Sagen- und Anekdotenschatzes vor und hat

einen ausführlichen Anhang mit Hinweisen auf Sagensammlungen, ein umfangreiches Ortsregister und eine Einordnung des Stoffes in Sagenkreise.

Das Buch von Bischof schließt eine Lücke in der regionalen Literatur, wurde er doch veranlaßt, das Buch herauszugeben, weil er bedauert, daß die reiche Welt der Volkssagen am Aussterben ist.

„Es wechseln die Geschlechter, die Sage aber bleibt sich treu...“ So stellte Chamisso einst fest. Heinz Bischof gebührt großer Dank, daß er uns mit dieser Sammlung bereichert. G. S.

REINHARD VON NORMANN: *Der treffende Vers*. Dichterzitate aus drei Jahrtausenden — nach Stichwörtern von A bis Z geordnet. Mehr als 6000 Zitate und fast ebenso viele Stichwörter und Stichwortverweisungen. Ott-Verlag, Thun 1981. 520 Seiten. Leinen. Preis 44,— Fr.

Der Verfasser ist bei seinem Sammelwerk „Der treffende Vers“ mit Begeisterung und Spürsinn der „verdichteten“ Sprache nachgegangen. Nun liegt also ein Zitatensbuch ohne Vorbild auf dem Tisch, das sich grundlegend von andern Nachschlagewerken dieser Art unterscheidet. Die konzentrierte Wiedergabe wichtiger und eindrucksvoller Versteile und Reime macht das Buch so reizvoll.

Im Rahmen der „Treffenden Reihe“ des Ott-Verlages zielt die Veröffentlichung auf den praktischen Gebrauch und soll also Leuten, die mit der Sprache arbeiten, einen guten Dienst erweisen, sie gewissermaßen bei der Suche nach einem passenden dichterischen Zitat für bestimmte Veranstaltungen erleuchten.

Menschen, die eine sprachliche Ader mit besonderer Liebe zur Wortkunst der Dichtung haben, werden sich den „erleuchtenden“ Sätzen dieses Buches wohl kaum entziehen können.

Die abeceliche Ordnung nach Sinnschwerpunkten der Verse, der Anhang mit seiner umfangreichen Autorenliste und den Quellenhinweisen erhöhen den Wert der Sammlung, die übrigens auch Besonderheiten der Reimkunst wie Schüttelreime, Kinderreime, Limericks enthält. kock.

KARL KURRUS: *Vu Gott un dr Welt*. Alemannische Gedichte in Kaiserstühler Mundart. Einführung von Raymond Matzen, Zeichnungen von Jürgen Bogun. Morstadt-Verlag, Kehl 1981. Leinen. 222 Seiten. Preis 24,80 DM.

Karl Kurrus' neues Werk schöpft aus dichterischem Schaffen von zwanzig Jahren und bringt gleichzeitig neue, nicht veröffentlichte Dichtung aus jüngster Zeit. In diesem Gesamtwerk zeigt sich der Schatz von besinnlichen, von kritischen und von frohen Gedanken, verschieden in Reim und Rhythmus, aber immer nach dem Wahlspruch des Dichters: „Nit allem sich neige, s Eige zeige!“

Das in den Gedichten Ausgesagte findet in eindrucksvoller Art bildhafte Gestaltung. Die Bleistiftzeichnungen zeigen, wie Wort und Bild sich gegenseitig ergänzen können.

Als Anerkennung für seine vielseitige Beschäftigung mit der Heimat und ihrer Sprache wurde Karl Kurrus 1977 mit der Johann-Peter-Hebel-Gedenkplakette ausgezeichnet, 1981 erhielt er in Freiburg den René-Schickele-Preis, und seine Vaterstadt verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.

G. S.